

09.10.2008 11:24 Uhr

[Zweiter S-Bahn-Tunnel](#)

"Eine Katastrophe für Haidhausen"



Die Rasenfläche vor der Kirche am Johannisplatz: Heute spielen Kinder dort Fußball, bald soll dieser Platz einer Baustelle für den S-Bahn-Tunnel weichen.
Foto: Beate Wild

sueddeutsche.de: Aber Ihre Bürgerinitiative verfolgt doch auch eigennützige Ziele. Die Haidhauser Bürger sind selbstverständlich froh, wenn nicht vor ihrer Nase gebaut wird, dann doch lieber im Süden, wo andere Anwohner betroffen sind.

Heldmann: Das stimmt nicht. Die aktuellste Studie des Münchner Verkehrsberatungsbüros Vieregg-Rößler zeigt auf, dass der Südring für alle Bürger Münchens die bessere Lösung wäre. Die Anwohner dort sind von der bereits bestehenden Strecke jetzt schon gestört. Würde diese ausgebaut, dann müssten auch neue Lärmschutzmaßnahmen errichtet werden. Die Anwohner dort würden vom Südring durch besseren Lärmschutz und zusätzliche Verkehrsanbindungen erheblich profitieren.

sueddeutsche.de: Die Bürgerinitiative hat Anwälte engagiert, die mit juristischen Mitteln gegen das Projekt vorgehen. Wie finanzieren Sie sich?

Heldmann: Jedes unserer Mitglieder – derzeit haben wir an die 200 - zahlt einen Mitgliedsbeitrag. Wohnungseigentümer einen Euro pro Quadratmeter pro Jahr. Bei einer 100 Quadratmeterwohnung sind das also 100 Euro im Jahr. Mieter zahlen weniger, nur 25 Euro jährlich.

sueddeutsche.de: Welche Rolle spielt die Stadt München?

Heldmann: Leider hält sich Oberbürgermeister Christian Ude bislang weitgehend raus. Die Stadt muss den Tunnelbau ja nicht mitfinanzieren, 40 Prozent trägt der Freistaat und 60 Prozent der Bund. Meiner Meinung nach müsste die Stadt sich mehr um die Belange ihrer Bürger kümmern. Ich wünsche mir, dass Herr Ude nicht so starr an dem S-Bahn-Tunnel festhält und sich die Alternative, also den Südring, einmal etwas genauer ansieht.

sueddeutsche.de: Noch im Januar hat der Stadtrat mit nur einer Gegenstimme für den Tunnelbau gestimmt, in jüngster Zeit mehren sich aber in den Fraktionen die Zweifel an dem Projekt. Rechnen Sie sich gute Chancen aus, die zweite Stammstrecke zu kippen?

Heldmann: Bislang ist man auch im Stadtrat offiziell immer noch für den Tunnel, aber es besteht die Hoffnung, dass wir das Bauvorhaben verhindern können. Gerade jetzt, wo sich die bayerische Landesregierung neu zusammensetzt und die Stellen neu besetzt werden. Möglicherweise gibt es einen Wechsel im Wirtschaftsministerium, das wäre sicherlich nicht schlecht für uns.

Weitere Informationen auf der Website der Bürgerinitiative: www.tunnelaktion.de.

(sueddeutsche.de/bgr)